

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigezeichneten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	21. Mai 1857.	Bargau.	Häusermann, Ludwig, gew. Schäfers Wittwe, Catharina, geb. Stegmaier von Bargau.	Montag den 22. Juni 1857. Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

#### Gmünd Taubstumme Weibsperson betreffend.

Nach einer von der K. Bayr. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg an die K. Kreis-Regierung in Ellwangen gemachten Mittheilung wurde am 5. d. M. in Hasloch, K. Bayr. Landgerichts Stadtprocelten, die unten signalisirte taubstumme Weibsperson aufgegriffen, deren Heimaths-rechts-Verhältnisse unbekannt sind. Falls dieselbe in einer Gemeinde des Bezirks vermisst werden sollte, so ist von dem betreffenden Schultheißenamt ungesäumt Anzeige hierher zu erstatten.

Den 19. Juni 1857.

K. Oberamt.

Akt. Mühlischlegel, gef. St.-B.

#### Signalement:

Größe 4' 3", Alter zwischen 18—30 Jahren, Haare schwarz, strüppig, gekürzt und in das Gesicht hineinhängend, Stirn niedrig, platt, mit hineingewachsenen Haaren, Augenbraunen schwarz in etwas gewundener Richtung, Augen tiefliegend, braun, Nase eingedrückt, platt, untere Gesichtsbildung hervortretend, Lippen dick, Zähne gesund, Kinn breit,

Gesichtsfarbe gesund, Statur unterseht, baarsfuß.

Besondere Kennzeichen: am Halse unter der linken Wange ein ungefähr 1 Kreuzer großes Mal, wie von einer Brandwunde.

#### Kleider:

einen grünen abgeschossenen Rock von Baumwollen-Viber, ein Nieder von rothem Drucktattun, eine blau gestreifte Schürze, ein blauekatunenes Halstuch.

#### Gmünd.

#### Bekanntmachung.

Einem Unterjuchungs-Gefangenen wurden die unten genannten Gegenstände abgenommen, über deren Erwerb er sich nicht glaubhaft auszuweisen vermag. Da der Verdacht vorliegt, daß dieselben gestohlen sein möchten, so ergeht an den etwaigen Eigenthümer derselben, sowie an Jeden, der über dieselben Auskunft zu geben vermag, die Aufforderung, sich unverweilt bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Die fraglichen Gegenstände sind:

- 1 graumelirter, halb leinener, halb baumwollener Paletot, ohne Futter, mit braunen, hornernen Knöpfen;
- 1 alte, blau, schwarz und gelb

- gestreifte Blüschweste;
- 1 femmelkreustenes Mannshemd mit M. K. roth lateinisch unter dem Brustschlitz gezeichnet;
  - 1 flächsenes Mannshemd mit I. K. roth lateinisch unter dem Brustschlitz gezeichnet;
  - 1 halb leinenes, halb baumwollenes Mannshemd mit F. F. (oder T. F. ?) roth lateinisch am untern Schlitz gezeichnet;
  - 1 flächsenes Mannshemd, unten am Schlitz mit F. C. roth lateinisch gezeichnet;
  - 1 baumwollenes Sacktuch, blau mit weißen und schwarzen Figuren gedruckt;
  - 1 Porzellanypfeife mit gemaltem Kopfe, auf welchem ein vom Pferde gefallenes Frauenzimmer abgebildet ist, mit Palisanderrohr, einem Aufsatz aus Rehgeweih und einem grünen Schnürchen;
  - 1 hornenes gebogenes Cigarrenrohr mit neussilbernem Beschlag und Kettchen;
  - 1 noch neue Scheere;
  - 1 stählernes Brillengestell, ohne Gläser in einem gelben Futteral.
- Den 17. Juni 1857.  
K. Oberamtsgericht.  
Aff. Reuß.

#### Gotteszell. Verkauf.

#### Kommenden

Dienstag den 23. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr

werden bei der unterzeichneten Stelle gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

Altes Eisen, Schlösser, etwas altes Blech und Messing, alte Läden und verschiedene Thüren, ca. 8 Ctr. Lumpen, alte Schuhe und Lederabfälle.

Den 18. Juni 1857.

K. Zuchtbaus-Verwaltung.  
Ober-Juriz-Affessor  
v. Entrepf.

#### Unterböbingen. Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.



Die zur Gant-Masse des Bartholomäus Gatter, Adserwirths in Unterböbingen gehörige — in den Nummern 50 und 57 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft kommt am

Dienstag den 23. Juni  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Unterbö-



bingen zum zweiten- und letztenmal in öffentlichen Aufstreich.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber haben sich hiebei durch Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 4. Juni 1857.

K. Amtsnotariat Heubach: Berger.

G m ü n d.

Holz-Beifuhr-Afford.

Am nächsten

Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

wird die Beifuhr von

110 Kfstr. tannen Holz aus dem

Reidling und Katharinenwald im Abstreich veraffordirt.

Den 19. Juni 1857.

Kirchen- und Schulpflege. Mülleisen.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.



reisfach:

26 Klafter buchene,

36 Klafter birchene,

18 Klafter gemischte Scheiter

und Brügel und

6900 Stück buchene, birchene und

gemischte Wellen

verkauft.

Zusammenkunft im Schlag

Vormittags 9 Uhr.

Den 13. Juni 1857.

Stadtpflege. Hahn.

G s c h w e n d.

Krämerstände-Verkauf.

Die hiesigen Krämerstände, welche zum größten Theile verfallen sind, werden den Tag vor dem nächsten Markt, nämlich am 15. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Diejenigen, welche einen Krämerstand als auf Lebensdauer erkaufen in Anspruch nehmen wollen, den Beweis hiefür vor dem Verkauf vorzulegen haben.

Den 10. Juni 1857.

Schultheißenamt.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wir offeriren hiemit besten

**Theer**

aus unserer Gasfabrik, den wir bei Abnahme in größern Quantitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen abgeben.

Ditt und Comp.

G m ü n d.

Luitenäpfel-Most, à 22 fl. per Eimer, per Imi à 1 fl. 30 kr., hat noch zu verkaufen

G. Weckler.

H e u b a c h.

Blei-Grz } für Hafner,

Rhein-Grz } Farben, gerieben und trocken,

Firnisse,

Pinself,

billig bei

Georg Burkhart.

G m ü n d.

Mehrere Eimer fernedigen

**Obstmost,**

per Eimer zu 18 fl., habe zu verkaufen, und gebe solchen auch Imiweis ab.

Friedrich Häcker.

G s c h w e n d.

Wein- und Most-Antrag.

Der Unterzeichnete hat ca. 12 Eimer Wein und Most vom Jahrgang 1855 dem Verkauf ausgesetzt. Muster vor dem Faß.

Den 10. Juni 1857.

Schultheiß Kopp.

G m ü n d.

Gefährt zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 20. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum Lamm dahier eine vor wenigen Jahren neu gebaute, noch wenig gebrauchte einspännige leichte Droschke von sehr gefälliger Konstruktion zu billigem Preis, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Joseph Rudolph, Commissionär.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.



Nächst-kommenden den Johannis-Feiertag

als den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr verkaufe ich aus freier Hand gegen baare Bezahlung Folgendes:

- 1) 3 fehlerfreie Pferde: 1 Pferd, Braun, Wallach, 11 Jahr alt,
- 1 Pferd, Braun, Hengst, 7

## Beachtenswerth

für

### Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerie aus der Fabrik des Hrn. Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein u. Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 fr. hinreicht, 3—400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. Omünd, im Mai 1857.

Ignaz Deibele.

D o n z d o r f.

### Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag Produktion von der Must der K. reizenden Artillerie im Garten zum Boß (bei ungünstiger Witterung im Saale).

Schaff.

Jahr alt, 1 Pferd, Rothschimmel, Stute, 5 Jahr alt, diese Pferde sind zu jedem Gebrauch tauglich,

2) zwei eiserne Wagen sammt Zugehör und 1 gute im besten Zustand befindliche Blase,

3) mehrere Ketten, 1 Landzug und 1 gute Wende,

4) zwei Pflüge im guten Zustand,

5) zwei Spännige Holzschlitten und sonst noch mehrere Gegenstände,

wozu einladet

Joseph Knöbler

im ehem. Pfauenbeck'schen Garten

beim Waldstetterthor.

G m ü n d.

### Preis-Regelschieben.

Am nächsten Sonntag findet bei mir ein Preis-Regelschieben mit folgenden Gewinnsten statt:

1. Gewinn 4 Gänse,

2. " 3 "

3. " 2 "

Zu zahlreicher Betheiligung lade ich höflichst ein.

Bierbrauer Waibel.

G m ü n d.

Nächsten Sonntag beginnt die

### Kirchweibe

in der Lebergasse.

G m ü n d.

Verkauf von Heugras und einem großen Quantum ganz guten Heu's vom Jahrgang 1856.

Am nächstkünftigen

Mittwoch den 24.,

Nachmittags 2 Uhr

wird der Heugrasertrag von dem sogenannten Eufstgut, auf diesem selbst, in verschiedenen Parthien im Aufstreich verkauft; nach diesem wird auch ein großes Quantum ganz gutes Heu vom Jahrgang 1856 in einzelnen Parthien zum Verkauf gebracht werden.

G m ü n d.

Heugras von 3 Morgen, Sommerseite, verkauft wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat das Heugras von 2 Morgen Wiesen zu verkaufen, auch ist die Wiese dem Verkauf ausgesetzt.

Carl Hinderberger.

G m ü n d.

Geld-Offert.

Gegen doppelte Güter-Versicherung und 4 1/2 % Verzinsung können mehrere 1000 fl. in beliebigen Posten ausgeliehen werden durch

Joseph Rudolph, Commissionär.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen gute Versicherung sind bis nächst Jakobi 1100 fl. Pflegschaftsgelder zum Ausleihen parat; es wird, wenn es verlangt wird, auch auf 2 Posten abgegeben bei

P. Leher, Silberarbeiter.

G m ü n d.

Ein Mitleser zum Schwäbischen Merkur wird in der Nähe der Boßgasse gesucht durch die Redaktion.

G m ü n d.

Ich suche einen Hausknecht.

Leopold Weber.

G m ü n d.

Es wird ein ordentliches Mädchen in ein Privat-Geschäft gesucht, von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein solider Laufbursche findet in einer Fabrik ein Unterkommen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Kost- und Schlafgänger werden angenommen, bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Am Mittwoch früh ging zwischen Omünd und Schorndorf ein grünseidenes Sonnenschirmchen verloren und bittet den Finder um Rückgabe die Redaktion.

G m ü n d.

Es ist vor kurzer Zeit ein Ruckriemen von einem Pferde gefunden worden.

Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Meine Scheuer habe vom ersten Juli d. J. an zu vermieten. Den 17. Juni 1857.

Jäger.



## Deutschland.

Dürren, 12. Juni. Gestern ist in einem benachbarten Dorfe, zu Großhau, ein schreckliches Unglück vorgefallen. Eben war die Fronleichnamsprozession zur Kirche zurückgezogen und der Priester im Begriff, derselben den Segen zu ertheilen, als ein Blitzstrahl in den Thurm schlug, dort Alles zerschmetterte und dann in die Kirche niederfuhr, wo er alle Anwesende zu Boden schlug. Während Einige mit dem Schrecken davon kamen und sich gleich wieder aufrichteten, um den Andern Hülfe zu leisten, waren von diesen 6 auf der Stelle todt und 41 mehr oder minder stark verwundet; bei 9 derselben ist die Beschädigung gefährlich. Die hiesigen Aerzte wurden gleich geholt, sie erzählten, es sei ein gräßliches Schauspiel gewesen, all' die Karren an der Kirche stehen zu sehen, um die Todten und Verwundeten aufzuladen.

Wien, 15. Juni. Frankreich hat seine Einwilligung zu dem Vorschlage, nach welchem die Union der Donaufürstenthümer durch die möglichst gleichmäßige Einrichtung der administrativen Angelegenheiten ersetzt werden soll, an die Bedingung geknüpft, daß die öffentliche Stimmung in den Fürstenthümern ebenfalls zu Gunsten dieses Planes sich ausdrücke, und wird seinem definitiven Auspruch bis zur Vorlage des von der europäischen Kommission in Bukarest auszuarbeitenden Berichtes verschoben, welche letztere über die Wünsche der Majorität in den Donauländern sich zu unterrichten und hierüber ein Urtheil abzugeben hat. In ähnlicher Weise soll sich auch Preußen ausgesprochen und seine Anschauung dadurch motivirt haben, daß die Mächte erst dann eine definitive Stellung zur Donaufürstenthümerfrage nehmen und die dafür maßgebenden Zwecke klar ins Auge fassen könnten, wenn zuvor eine entsprechende Grundlage gewonnen sein wird, zu deren Feststellung aber der oben erwähnte Bericht der Bukarester Kommission nothwendig ist. Erst dann könnten bindende Erklärungen über die Prinzipienfragen, d. i. über die Union oder die Trennung, Creirung der erblichen Fürstenwürde oder die Ernennung eines Fürsten auf Lebenszeit abgegeben werden.

## Italien.

Bei dem Theaterbrande in Livorno sind nach dem offiziellen Monitore Toscano 200 Menschen verunglückt. Todte zählt man mehr als 70, darunter viele Frauen und Kinder. Die Mannschaft der nahe an dem Theater gelegenen Artilleriekaserne hat sich besonders durch Selbstverleugnung und Muth bei der Hülfeleistung hervorgethan.

## Frankreich.

Paris, 16. Juni. Es hat sich in Paris das Gerücht verbreitet bei den Versuchen mit der tragbaren Eisenbahn, die zwischen St. Cloud und Billeneuve l'Etang gemacht worden, sei dem Kaiser ein Unfall zugestoßen. Das Gerücht irrte insofern, als eine direkte Gefahr nicht stattgefunden hatte, sondern nur als möglich erschien.

## Amerika.

New-York, 2. Juni. Am 1. Juni kam es in Washington zu einem bedenklichen Wahltumult zwischen den Bürgern und einer zahlreichen Dummkerotte aus Baltimore. Letztere waren gut bewaffnet und hatten sich zum Uebersuß einer Kanone bemächtigt. Zwei Kompagnieen Marinesoldaten, die der Präsident dem Major zur Verfügung gestellt, erhielten Befehl, auf den Pöbel zu feuern; 5 oder 6 Personen sollen todtgeschossen, andere verwundet sein. Die Stadt befand sich in fieberhafter Aufregung, und die Marinesoldaten hielten die City-Hall besetzt.

Gestorben zu Gmünd, den 7. Juni: Johannes Herliköfer, 67 Jahr alt, Schleimfieber.

Den 8. Juni: Maria Bauer, ledig, 70 Jahre alt, Wassersucht, starb im Spital.

## Guter Rath für Hagelbeschädigte.

(Fortsetzung.)

### Der Reys

ist äußerst empfindlich gegen den Hagel und kann schon stark verletzt werden, während danebenstehendes Getreide noch verschont bleibt. Der saftige Stengel bricht sehr leicht ab, der abgeschlagene Theil bleibt aber auch sehr gerne an den Fasern, welche auf der entgegengesetzten Seite des Hagels nur umgebogen werden, hängen.

Diese hängenden Gipfel verhalten sich, wie bei den Bohnen; der Faserbüschel verdichtet sich und vernarbt, der Stengel biegt sich nach oben und führt die Blüthe bis zum Ende. Nach der Blüthe läßt diese Produktionskraft stark nach.

Werden die Stengel ganz abgeschlagen (vor oder während der Blüthe), so erscheinen in allen Blattwinkeln Nachtriebe, welche vollkommen blühen und Körner ansetzen. Doch fällt die Erndte nie mehr so vollkommen und reichlich aus, wie wenn der Hauptstengel stehen bleibt. Das Auspflügen des Reyses ist daher vor und während der Blüthe nur vorzunehmen, wenn die Pflanzen völlig vernichtet sind. Nach der Blüthe ist nicht viel mehr zu machen, die verletzten Pflanzen können unvollkommen aus, die Qualität des Reyses bleibt eine geringe. Da aber die Zeit bis zur Erndte nicht mehr lange dauert, so lohnt es sich doch gewöhnlich, wenn auch  $\frac{3}{4}$  verhagelt ist, den Reys vollends stehen zu lassen, da, wenn ein Ertrag nothwendig ist, auch nach der gewöhnlichen Reyserndte eine Nachfrucht gebaut werden kann, wenigstens in den mildern Gegenden.

### Die Runkelrüben

können als junge Pflanzen vom Hagel so zusammengeschlagen werden, daß sie nicht mehr wachsen. So lange ist es aber auch noch Zeit, Nachpflanzungen vorzunehmen, so ferne gesunde Pflanzen zu bekommen sind. Es können aber auch Bodenrüben (Kohlrabi, Kohlrüben), auch Kopfkohl nachgepflanzt werden.

Sind die Rübenwurzeln einmal einige Zoll dick, so wachsen die meisten nach der Hagelbeschädigung fort, indem sie zuerst neue Blätter treiben, falls die alten stark verletzt sind, und erst später die Wurzeln verstärken, was ja bei ihnen ohnehin von Mitte August an durch den September am meisten der Fall ist. Ein spät erfolgter Hagelschlag kann nun zwar der Wurzel nicht mehr viel anhaben, dagegen treiben eben dann die Pflanzen neue Blätter und die Wurzel bleibt in dieser Zeit stehen, während welcher sie am meisten zunehmen sollte. Doch ist der Schaden bei Runkeln nicht leicht so groß, wie bei den vorhergehenden Pflanzen.

### Kartoffeln

leiden vom Hagel nur dadurch, daß das Kraut abgeschlagen oder zerseht wird, den Wurzeln schadet er unmittelbar nicht. Das Kraut treibt wieder frisch nach und zwar auf Kosten der Wurzeln, welche in dieser Zeit an Größe nicht zulegen. Der Schaden ist immer noch geringer, als bei den Runkeln, ja meist so gering, daß man sie nicht zu versichern braucht, ohnehin da der Schaden nicht leicht richtig zu schätzen ist.

### Futterkräuter und Wiesen.

Weniger, als andere verhagelte Pflanzen, leiden Klee und Luzerne, welche mehrere Schnitte geben, vom Hagel. Die beschädigten Pflanzen wachsen übrigens nur schlecht oder gar nicht mehr, ja stehen ab und werden frohig, deshalb ist es am besten, im Fall solch starke Verletzungen bereits in die Stengel geschlossene Pflanzen treffen, alsbald abzumähen und zu dörren, wonach der folgende Schnitt um so reichlicher ausfällt. Ebenso ist es bei den Wiesen zu halten.

Eparsette treibt aber bloß auf sehr gutem Boden, und wenn sehr frühe abgemäht wird, noch einen zweiten Schnitt; gewöhnlich wird sie nach dem ersten Schnitt abgeweidet, wenn die Pflanze in voller Blüthe gestanden ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Gans- und Landwirthschaft.

### Stärken der Wäsche nach amerikanischer Art.

Die Wäscherinnen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika stärken die Wäsche auf folgende Weise. Sie tauchen in die frisch bereitete heiße Stärke von gehöriger Dünne ein Stück reiner Spermaceti- oder Stearin-Kerze von guter Beschaffenheit, welche keinen Talgzusatz enthält und rühren damit die Stärke so lange um, bis das Kerzenstück sich auflöst und mit der Stärke vermischt. Die Übung lehrt bald, wie groß das Kerzenstück sein muß. Die auf solche Weise gestärkte Wäsche erhält, mit einem reinen, glatten Eisen gebügelt, einen Glanz und eine Glätte, auf welcher Staub und Schmutz weniger haften; natürlich hat sie weit weniger Rauhigkeit und Härte, ohne weniger steif zu sein, als die mit gewöhnlicher Stärke behandelte Wäsche.



Der schwarze Paul.

(Fortsetzung.)

Von Hand zu Hand eilte der Wassereimer — mehr als zwanzig Spritzen wurden unermüdet bedient — der Sturm trieb brennende Wollsegen hoch in die Lüfte — wie unheildrohende Kololde sprudten sie im Wirbeltanze nach allen vier Weltgegenden hin. Das Militär hatte indessen die Straße abgesperrt und den Platz von müßigen Gassern gesäubert. Hundert und hundert Hände waren beschäftigt, wenigstens die kostspieligen englischen Spinnmaschinen im ersten und zweiten Stockwerke zu retten — da war des Mohnen Herkuleskraft nicht mit Gold zu bezahlen; wo er angriff, da ging's so hurtig weiter, als wäre die Maschine nicht von Eisen, sondern von Korkholz. Er befand sich just an den Stufen des großen Eingangsthores, im Begriff, wieder in das brennende Gebäude hineinzuzeilen, als von allen Seiten der Warnungsruf erscholl: „Paul, Paul, weg da!“ wobei mehrere Personen in die Höhe deuteten. Er hob sein edelgeformtes Mohnhaupt und erblickte eben noch zu rechter Zeit, wie ein ganzes rothglühendes Dachfenster mit ein Paar Tragbalken das Uebergewicht bekam und von der Höhe herabschmetterte. Paul machte einen Satz wie ein Königstiger; in der nächsten Secunde erdröhnte der Boden auf dem Platze, den just noch seine Füße eingenommen hatten — die Gluth-Trümmer ächzten förmlich. Paul, sicher unter dem Hauptthore, sagte naiv zu sich selber: „Diese rothe Mütze wäre mir allerdings etwas zu schwer gewesen!“ Er verschwand vor den Blicken der Menge.

Gegen acht Uhr Abends stand die Fabrik vom untersten Erdgeschosse bis zum höchsten Schornstein in lichten Flammen; auch hatte bereits ungeachtet aller Anstrengung der Brand das Nebengebäude ergriffen. Jeder Bewohner suchte wenigstens das Beste seiner Habe zu retten. Hier schleppte ein Vater auf den Schultern ein Paar große Bündel aus dem Brande, legte sie mitten in der Straße nieder und ließ seinen Knaben als Wächter dabei; dort trug eine Mutter Federbetten oder eine Wiege hastigen Schrittes — Alles schrie und rannte in der äußersten Besorgniß durcheinander, als ob das Ende der Welt noch in dieser Nacht zu erwarten sei.

Die Gefahr, die Verwirrung, der Lärm stieg immer höher. Die Feuerkommissäre arbeiteten sich entweder wissentlich oder unwissentlich entgegen; was Einer unterfragte, befahl der Andere — kein Wunder, daß die Löschmannschaft den Kopf verlor. Die Volksmasse fing zu murren an, und verwünschte die Feuerkommissäre. Paul, in seiner natürlichen Treuherzigkeit, stellte ihnen vor, daß sie lauter albernem Zeug machten und gab ihnen so manchen guten Rath, wie die Rettung noch zu bewerkstelligen wäre, aber der Eigendünkel der Befehlenden fühlte sich dadurch beleidigt. So wußte eigentlich Keiner recht, wo er Hand anlegen sollte, weil es, wie auch zuweilen in einer Schlacht, an einem Alles überschauenden Oberkommando fehlte; das Feuer — der hier fürchtbare Feind — eroberte sich Klaster um Klaster beinahe ohne Widerstand und schien nicht eher ruhen zu wollen, als bis es den glänzendsten Sieg mit seinen tausend und tausend Flammenschwertern erfochten habe.

Die unbändige Gluth des imposanten Fabrikgebäudes erhitzte das neu errichtete hohe Nebenhaus bis zur Entzündung; kaum hatte der Wirbelsturm Zündstoff hinübergetragen, so brannte es auch wie Stroh. Von Zeit zu Zeit taumelte noch ein Bewohner wie betrunken vom Rauche in's Freie, Jedermann glaubte, daß wenigstens

kein Menschenleben in dieser feurigen Wollsegrube gefährdet sei, als plötzlich aus dem letzten Fenster des vierten Stockwerkes ein herzzerreißender Schrei durch die Lüfte drang. Ein schönes junges Weib mit einem Kinde auf dem Arm wurde sichtbar, und Hülferuf auf Hülferuf ertönte verzweiflungsvoll von ihrer Lippe.

Die Unglückliche, die Frau eines Arbeiters, der sich durch Fleiß in der letzten Zeit zu dem kleinen Amte eines Aufsichters emporgeschwungen hatte, verspätete sich in ihrer Wohnstube im Hofe, um das Werthvollste ihrer Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Als sie sich über die hölzerne Hintertreppe flüchten wollte, wurde sie mit Schauern gemahrt, daß ihr die trotzig formachende Flamme hier den Weg versperre.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Berichte.

Ansbach, 15. Juni. In der so eben vorgenommenen ersten Gewinnziehung der Ansbach-Gunzenhäuser 7 fl.-Loose fielen die Haupttreffer auf folgende Serien und Nummern: S. 707, Nr. 34 mit 25,000 fl.; S. 3458, Nr. 23 mit 2000 fl.; S. 1904, Nr. 2 mit 500 fl.; S. 1294, Nr. 7 und Nr. 13, S. 3713, Nr. 47, S. 3855, Nr. 28 und S. 4503, Nr. 13, je mit 100 fl.

Breslau, 13. Juni. Wie dringend der Bedarf an Wolle sei, gibt sich dadurch kund, daß die am letzten Markt hier aufgebrauchte fast alle schon nach auswärtig verfahren ist und kaum noch ein paar tausend Centner hier lagern, was seit langen Jahren nicht vorgekommen. Hieraus läßt sich auch die steigende Richtung auf den Wollmärkten, die dem Breslauer folgten, erklären.

Unsere Industrie-Ausstellung wird gegenwärtig ziemlich stark besucht, so zwar, daß die Zahl der Besucher bereits namhaft höher ist, als es in der gleichen Zeit im Jahr 1852 der Fall war. Von den ausgestellten Gegenständen haben schon mehrere ihre Käufer gefunden, auch werden solche noch viele finden. Das bereits Verkaufte kann aber, den Statuten gemäß, erst beim Schluß der Ausstellung abgenommen werden.

Aus dem Banat, 12. Juni. Das Fruchtgeschäft nimmt eine lebhaftere Gestalt an; in Karlsstadt wurden einige Schlüsse für die Seeflüsse gemacht, und auch in Triest ist eine höhere Regsamkeit im Getreidehandel eingetreten. Die Witterung läßt nichts zu wünschen übrig, und ist dem Gedeihen höchst förderlich. Im März hat man von einer Vernichtung der ganzen Banater Weizenfaat durch den Frost wissen wollen — was natürlich Anlaß zu bedeutenden Speculationskäufen gegeben hat. Das Gerücht erwies sich aber bald als übertrieben; unsere Weizenfelder stehen sehr günstig. Wir notiren: Weizen, Banater, 88 Pfdg. 4 fl. 20 kr.; croatischer 3 fl. 45 kr.; Halbfrucht ist nur im Detail verkäuflich à 2 fl. 48 kr. Von Weizen wurden 6000 Meßen verkauft, und man bewilligte für neue bosnische Waare 1 fl. 48 kr. Hirse und Gerste bleiben ohne Nachfrage.

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise

vom 16. Juni 1857.

Kernen	Mittelpreis per Scheffel	19 fl. 12 kr.
Weizen	" " "	— fl. — kr.
Gerste	" " "	— fl. — kr.
Haber	" " "	— fl. — kr.
8 Pfd. weißes Brod kosten		32 kr.
8 " schwarzes " "		30 kr.
1 Kreuzerwecken wiegt		6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		12 kr.
1 " abgezogenes ditto		11 kr.
1 " Ochsenfleisch		11 kr.
1 " Rindfleisch		10 kr.
1 " Kalbfleisch		9 kr.

G m i n d. — Ergebnis des Frucht-Marktes am 17. Juni 1857.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Ausfuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.	Wahrer Mittelpreis.	Niederster Durchschnittspreis.	Verkaufs-Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.						
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	9	1	34	5	43	6	39	6	4	—	21	12	20	48	20	24	827	46	—	2	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	2	11	6	13	—	9	—	4	—	15	12	14	40	14	—	161	24	—	—	—	5
Gerste	—	—	28	3	28	3	19	4	8	7	14	8	13	52	13	36	270	26	—	32	—	—
Haber	2	6	36	5	39	3	39	3	—	—	8	48	—	—	—	—	346	30	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	13	1	111	3	124	4	107	3	16	7	—	—	—	—	—	—	1606	6	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 286, 280, 272 Pfd., zus. 838 Pfd. Durchschnittsgewicht 279 1/3 Pfd. Schranken-Aufscher Weismann.